

Freitag, 28. September 2018, 20.30 Uhr im PSZ

(Samstag, 29. September – Klinisches Seminar)

PSZ

Einzelvortrag

Herbert Will, München

Was macht eine Deutung zur psychoanalytischen Deutung?

In der Psychoanalyse ist eine „Neue Unübersichtlichkeit“ entstanden in der Frage, was überhaupt „Deutung“ genannt werden sollte. Korrekt oder nicht, erklärend oder nicht, als große Aussage oder in kleinen Schritten, schwach, ungesättigt, vom analytischen Paar erarbeitet und so weiter. Lassen sich am Ende alle Bemerkungen in der Stunde als potentielle Deutungen auffassen? Auf der Suche nach einer Antwort trete ich einen Schritt zurück und befrage zwei ältere Autoren: **Paula Heimann** mit ihrer erstmals publizierten Arbeit über „Wesen und Funktion der Deutung“ und **Wolfgang Loch** mit „Über einige allgemeine Strukturmerkmale und Funktionen psychoanalytischer Deutungen“. Heimann wähle ich als ausgesprochen eigenständige und eminente Klinikerin, die in ihrer Person die Wiener, Berliner und Londoner Psychoanalyse integriert, und Loch als systematischen Denker, der sich mit der sprachlichen Struktur der Deutung auseinandersetzt. In meinem Vortrag komme ich zu dem Schluss, dass eine psychoanalytische Deutung durch drei Bestandteile charakterisiert werden kann: (1) den intersubjektiven Kontext, (2) das Weil-Kriterium und (3) ein stimulierendes Element, das Selbstwirksamkeit und Entwicklungspotential des Patienten anspricht.

Moderation: Thomas Kurz

Im Anschluss an den Vortrag findet am Samstag, 29. September 2018, 09.30 – 13.00 Uhr im PSZ ein **Klinisches Seminar mit Herbert Will** statt. Dieses Seminar ist psychotherapeutisch Tätigen vorbehalten. Anmeldung über die PSZ-Homepage:

www.pschoanalyse-zuerich.ch/semesterkurse

Wer eine Behandlung vorstellen möchte, ist gebeten, sich mit Thomas Kurz in Verbindung zu setzen (thom@skurz.ch).

***Dr. med. Herbert Will**, als Psychoanalytiker in eigener Praxis und als Dozent, Supervisor und Lehranalytiker in München tätig (DGPT, DPG, DPV, IPA). Einer der Herausgeber der PSYCHE. Leiter der DPG-Schreibwerkstatt und der Symposien Religion & Psychoanalyse. Mehr als 80 Veröffentlichungen, Vortrags- und Lehrtätigkeit zu den Arbeitsschwerpunkten: Geschichte, Klinik und Behandlungstechnik der Psychoanalyse, Konzeptforschung, interdisziplinäre Fragen. Bücher über Georg Groddeck, Klassische Psychoanalyse, Depression, Psychoanalytische Kompetenzen und zuletzt „Freuds Atheismus im Widerspruch“. Kontakt: herbert.will@gmx.de – Homepage: www.herbert-will.de*

Literaturempfehlungen

Will, H. (2001): *Die Handhabung der Übertragung. Forum Psychoanal* (2001) 17:207–234

Will, H. (2008): *Über die Position eines Analytikers, der keiner Schule entstammt. Eine Fallstudie zum Verhältnis von privater und öffentlicher Theorie. Psyche* 62 (1):1-27

Will, H. (2016): *Ungesättigte und gesättigte Deutungen. Psyche* 70 (1): 2-23

Will, H. (2018): *Wie ungesättigte Deutungen entstehen. Psyche* 72 (5): 374-396

Öffnungszeiten der PSZ-Bibliothek:

vor jeder Freitagsveranstaltung von 19.00 bis 20.30h